

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Verantw. Redakteur Ernst Schmidt jr., Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von Ernst Schmidt jr., Laasphe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Nr. 31.

Fernsprech-Anschluß Nr. 79.

Laasphe, Samstag den 18. April 1914.

39. Jahrgang.

Amtliches. Marktordnung

V. Zuchtviehmarkt für westfälisches Rindvieh in Kreuztal am 20. Mai 1914.

- Der Zuchtviehmarkt findet in Kreuztal statt.
- Markttag: 20. Mai 1914.
- Beginn des Marktes 20. Mai 1914, 9 Uhr vormittags. (Der Auftrieb der Tiere muß bis 9 Uhr morgens beendet sein.)
- Schluß des Marktes 20. Mai, 2 Uhr nachmittags.
- Nur Züchtervereinigungen und deren Mitglieder können Tiere zum Zuchtviehmarkt anmelden.
- Nur Rindvieh, welches der Züchtervereinigung des Verbandes westfälischer Rindviehzüchter entpfichtet, darf angemeldet werden.
- Händler dürfen Tiere zum Verkauf nicht anmelden.
- Die betreffende Züchtervereinigung prüft gleich nach der Anmeldung die Tiere durch einen Sachverständigen auf Zuchttauglichkeit und ist berechtigt, bereits angemeldete Tiere bis zum 6. Mai wieder abzumelden. Die als zur Zucht untauglich bezeichneten und abgemeldeten Tiere dürfen nicht zum Markte geschickt werden und werden in den Katalog nicht aufgenommen.
- Es werden nur zugelassene Bullen und Rinder über 6 Monate alt, soweit diese Tiere 3 Monate im Besitze der Aussteller waren und mit Rindermarken gezeichnet sind. Zur Prämierung kommen nur Bullen und Rinder über 1 Jahr alt.
- Die Anmeldung darf nur auf dem hierzu bestimmten Anmeldebogen erfolgen und muß enthalten: Geschlecht, Alter, Schlag und Abstammung, und Angabe, ob Besitzer dem staatlich anerkannten Tuberkuloseuntersuchungsverfahren angeschlossen ist. Gewünscht wird ferner die Angabe der Milchleistung der Mutter, falls der Züchter Mitglied eines Kontrollvereins ist.
- Die Anmeldungen der Tiere müssen spätestens bis zum 1. Mai der Zuchtinspektion der Landwirtschaftskammer in Arnberg vorliegen.
- Nicht angemeldete Tiere sind vom Auftrieb ausgeschlossen.
- Ueber die angemeldeten Tiere wird ein Verzeichnis herausgegeben. Dasselbe ist zum Preise von 30 Pf. auf dem Markte erhältlich.
- Zum Eintritt berechtigt das Marktverzeichnis. Viehwärter haben freien Zutritt.
- Für Unterbringung der Tiere hat der Besitzer zu sorgen. Die Tiere können vom Dienstag, den 19. Mai d. Js., nachmittags von 2 Uhr an, in Privatstallungen in Kreuztal auf Gefahr des Besitzers aufgestellt werden. Anmeldungen nimmt der Herr Gemeindevorsteher in Kreuztal entgegen.

- Für den Hintransport wird den Züchtern nach der Anmeldung eine Zuchtviehbescheinigung zugestellt. Frachtfreier Rücktransport der unterkauften gebliebenen Tiere wird beantragt. In Rücksicht hierauf ist der Frachtbrief für die Hinbeförderung mit der Bezeichnung „Ausstellungsgut“ zu versehen und auf dem Marktbureau zur Abkempelung vorzulegen.
- Die aufgetriebenen Tiere dürfen vor Schluß des Marktes nur mit besonderer Genehmigung vom Markte entfernt werden. Bei Verladung der Tiere mit der Bahn haben die Besitzer rechtzeitig Wagen bei der Station Kreuztal zu bestellen. Zuchtviehbescheinigungen stellt das Bureau kostenlos aus, Frachtbriefe gegen eine Schreibgebühr von 20 Pf.
- Händler sind zum Ankauf von Tieren zugelassen.
- Der Kreisierarzt übernimmt die Aufsicht, im Falle seiner Behinderung ein von ihm als Vertreter bestimmter approbierter Tierarzt.
- Den Anordnungen der mit der Aufsicht betrauten und durch besondere Abzeichen kenntlichen Beamten und des Tierarztes ist ungesäumt Folge zu leisten. Personen (auch Besitzer der Tiere und Wärter), welche die Anordnungen nicht beachten, können vom Markte entfernt werden.
- Erkrankte Tiere werden auf Anordnung des Markt-Tierarztes sofort in den Krankenstall gebracht und dürfen ohne seine Erlaubnis aus demselben nicht entfernt werden.
- Für Unfälle von Personal kommen die Landwirtschaftskammer oder deren Beauftragte nicht auf.
- Beschädigungen an Tieren oder Erkrankungen derselben sowie Sachschäden oder Unfälle, welche die Tiere verursachen, fallen den Besitzern zur Last, in keinem Falle (auch in dem unter Nr. 19 bezeichneten nicht), kommen die Landwirtschaftskammer oder deren Beauftragte für Beschädigungen auf.
- Bullen über 12 Monate müssen mit einem Nasenring versehen sein.
- Alle Tiere des Katalogs sind zum Verkauf zu stellen. Die prämierten Bullen der 2. Klasse werden versteigert, im übrigen ist der Verkauf freihändig. Die Versteigerung beginnt am 20. Mai, 11 Uhr vormittags, der freihändige Verkauf 12 Uhr mittags.
- Der Verkauf erfolgt ohne jede Gewähr der Landwirtschaftskammer. Jeder Kaufabschluß ist dem Marktbureau zu melden. Die in der Auktion erworbenen Tiere müssen sofort bar an der Kasse des Marktes bezahlt werden. Eine Stundung der Zahlung kann nur mit Genehmigung des Verkäufers erfolgen. — Von dem Kaufpreis der versteigerten Tiere sind 2% an die Marktkasse abzuführen.
- Mit dem Markte wird eine Prämierung nach folgendem Plan, der nach Maßgabe der vorhandenen Tiere in den einzelnen Gruppen und Klassen geändert werden kann, verbunden:

A. Bullen.		B. Rinder.	
1. Klasse	2. Klasse	vor dem 20. Mai 1913 geboren:	1. Preis 40 Mt.
vor dem 20. Mai 1912 geboren:	20. Mai 1912 bis 20. Mai 1913 geb.:	2. „ 35 „	
1. Preis 80 Mt.	1. Preis 60 Mt.	3. „ 30 „	
2. „ 70 „	2. „ 55 „	4. „ 25 „	
3. „ 60 „	3. „ 50 „	5. „ 20 „	
4. „ 40 „	4. „ 45 „	6. „ 15 „	
5. „ 30 „	5. „ 40 „	7. „ 10 „	
6. „ 20 „	6. „ 30 „	8. „ 10 „	
Sa. 300 Mt.	7. „ 20 „	9. „ 10 „	
	Sa. 300 „	Sa. 200 Mt.	

Münster i. W., den 2. April 1914.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß Anmeldungen für diesen Markt bis zum 28. April hier entgegen genommen werden.

Formulare zur Anmeldung der Tiere (Anmeldebogen) werden hier vorrätig gehalten.

Berleburg, den 9. April 1914.

Der Vorsitzende des landwirtschaftl. Kreisvereins.
v. Hartmann-Kreh.

Die Großmächte und die südalanische Frage.

Auf der Londoner Konferenz war bestimmt worden, daß Griechenland den dem Fürstentum Albanien zugesprochenen Teil von Epirus bis zum 31. Dezember 1913 zu räumen habe. Griechenland aber dachte gar nicht daran, diesen Beschluß auszuführen. Nach langwierigen Verhandlungen unter den Großmächten wurde ein neuer Termin gesetzt, wonach die Räumung Südalanien am 1. März beginnen und am 31. März beendet sein sollte. Diesmal begann zwar Griechenland mit der Räumung, stellte sie aber bereits nach acht Tagen wieder ein unter dem Vorwande, die albanische Regierung sei nicht in der Lage, für die Sicherheit und das Eigentum der griechischen Bevölkerung von Nord-Epirus einzustehen.

Inzwischen waren die „autonome Regierung“ von Zographos in Südalanien proklamiert, die „Heiligen Dattallone“ organisiert und die Verhandlungen zwischen dem Vertreter des Fürsten Wilhelm und den „Autonomen“ infolge der arroganten Forderungen der letzteren unmöglich geworden. In dieser Lage hatte die griechische Regierung am 21. Februar eine Note an die Großmächte

da er weitere Barkapitalien zurzeit nicht im Hause hatte und nicht flüssig machen konnte!

Hermine'seine Nasenflügel vibrierten, das Flacon, aus welchem sie ihr Taschentuch benehnte, entfiel ihrer Hand und zerstückelte am Boden.

„Achtzigtausend Mark!“, wiederholte sie mit schrillum Aufschrei, „wahrlich eine Bagatelle, Papas enormem Vermögen gegenüber. Eine Summe, deren Verzinsung etwa zur Befriedigung meiner Toilettenbedürfnisse ausreicht sein könnte. Wovon sollen wir dann leben? Vielleicht von Deiner Leutnantsgasse? In unserm beiderseitigen Interesse hättest Du Papa entschieden entgegengetreten und uns die doppelte Summe deponieren lassen sollen, zumal bei seinen jetzigen Geschäftserfolgen.“ Hellbrunnens Blut geriet in Wallung, heftig trommelte er auf einer Fenster Scheibe herum.

Wie unförmlich und unartig sie ihres Vaters erwähnte, der ihr gut genug war, ihre luxuriösen Lebensansprüche zu befriedigen, sich aber im sonstigen keinerlei Beweise ihrer Zuneigung erweisen durfte.

„Es bleibt Dir unbenommen, Dich mit Papa ins Einvernehmen zu setzen und ihm Deine Wünsche nahezu legen, Hermine“, erwiderte er schroff. „Meines Erachtens ist er ein Mann, dem das Wohlergehen seiner Kinder obenan steht und der stets seine geschäftlichen Vorteile wahr!“

Sein verächtlicher Ton genierte Hermine nicht.

„Bah!“ Erwiderte sie schürzte sie den blühenden Mund und unter gesenkten Wimpern ihm einen bösen Blick zuwerfend, sagte sie scharf: „Jeder ist sich selbst der Nächste und uns beiden fehlt das Zeug zu einem rührenden Liebesidyll! Es wäre das Beste, unsern hiesigen Aufenthalt tunlichst abzukürzen, damit ich auf der Heimreise noch einige Tage bei den Meinigen zubringen und mich mit Papa über den Geldpunkt verständigen könnte. Er ist gewöhnt, meine Wünsche zu erfüllen und eine längere Ungehorbarkeit würde mir unerträglich sein!“

„Dies eingehend zu besprechen, findet sich noch Zeit genug, Hermine!“ sagte er ungeduldig. „Komm, laß uns endlich gehen. Ich habe mich heute morgen bei meiner Cousine zu Gast geladen und erwarte von Dir,

Lebensrätzel.

Erzählung von Wald August König.

16) (Fortsetzung.)
„Dagmar!“ Werner rief es selbstvergessen und streckte die Hand aus.

Stetters beobachtete Werner eine Weile mit geheimem Interesse. Der harte rücksichtslose Zug seines Angesichtes trat noch verstärkter hervor, machte es unheimlich und ein feines Lächeln hob seinen Mund. In dieser jungen Ehe war nicht alles so, wie es sein sollte, die Gewissheit gab ihm Werners Wesen und darüber täuschten ihn auch dessen ausgeklügelte-philistrische Grundsätze nicht hinweg.

Hermine'se Kraftvolle Schönheit hatte ihm schon früher imponiert. Ihr Stolz, gepaart mit Kälte hatte sie jedoch vor jeder unliebsamen Erfahrung geschützt, da sie von allem Anfang an dem Ernst seiner Absichten mittraute. Tatsächlich war Stetten auch die Absicht einer Heirat ganz fern gelegen, zumal er seine Freiheit auszuüben wünschte und er eines tiefen, nachhaltigen Gefühls gar nicht fähig war. Dennoch beschloß er aus der jetzigen Situation Vorteile zu ziehen, umso mehr, als er der schönen Frau eine Demütigung gönnte.

„Du fängst an, mir unheimlich zu werden, Hellschneide“, sagte er mit lauerndem Seitenblick, „und läßtst entweder zu der durchtriebenen Heuchlerstrolche der Tarnkappe oder zu den größten Toren, die mir jemals im Leben untergekommen sind. Heraus mit der Sprache! Wer die Dame Dagmar, der Deine verzweifelte Herzensruse gelten? Dagmar!“ parodierte er mit aufgehobenen Händen Werners Stellung effektierend, „so viel ich mich entsinne, erwartest Du nun seit Stunden Deine eigene Frau, deren Rechte und Pflichten Du vor wenigen Minuten ostentativ betontest. Seit wann befindet sich Deine Mutter hier?“

„Davon ein andermal! Du siehst mich augenblicklich nicht in der Stimmung, Dir Rede und Antwort zu stehen!“ erwiderte Werner nervös. „Es ist an der Zeit, mich nach Hermine umzusehen. Auf Wiedersehen,

Stetten!“ Mit flüchtigem Gruße enteilte er, um allen weiteren belästigenden Fragen zu entgehen. Stetten wandelte noch lange unter den Bäumen auf und ab, deren Blattwerk bereits die Anfangsschattierungen der herrlichen Mallumstrug und entwarf in Gedanken Eroberungspläne.

Hermine stand noch immer vor dem großen Trumeau, als Werner ungestüm ins Zimmer trat. Bei ihrem Anblick verhielt er den Schritt, denn sie hatte gewöhnlich Toilette gemacht und sah in der Tat entzückend schön aus. Ein Seidenkleid von der zarten, duftigen Penfärbung einer Stabiosa, überreich mit Valenciennes drapiert, umschloß knapp anliegend ihre herrliche Figur. Die weiten, offenen, mit Seide unterlegten Spitzenärmel ließen die Arme von klopplicher Formenbildung frei. In kraftvoller, blühender Lebensfülle trat sie aus der kostbaren Umhüllung heraus. Werners Auge war aufs neue ange-regt, doch sein Herz blieb kalt.

„Es hat hübsch lange gedauert, bis ich mit meiner Toilette zustande kam“, sagte sie, ihm die feinbehandelte Linke zum Einknipfen hinreichend, „doch das ist wohl zu entschuldigen, wenn man so geringe Beihilfe findet. Dazu schrieb mir Papa lauter unerquickliche Dinge, von einer Streikbewegung seiner Arbeiter, von erlittenen Verlusten, und noch weiteren, die ihm bevorstünden. Als ob mich derlei interessieren könnte! Längst hätte er sich aus dem Geschäftsleben zurückziehen und sich zur Ruhe setzen sollen, anstatt immer neue Risiken zu übernehmen. Du hast Dir doch auf alle Fälle ein bedeutendes Vermögen für mich sichern lassen, Werner, damit wir nicht mit Papas geschäftlichen Kalamitäten zu rechnen brauchen?“

Die empörende Gleichgültigkeit, mit der sie über ihres Vaters Sorgen hinwegging, nur auf die eigene Sicherheit bedacht, erregte seinen Widerwillen.

„Papa hat sich sehr vorsorglich gezeigt und Dir zu Deinem reizvoll ausgestatteten Bijou noch ein Barkapital von achtzigtausend Mark auf der Reichsbank deponiert, aber welches Vermögen Dir völlig freies Verfügungsrecht zuteilt. Mehr zu tun vermochte er augenblicklich nicht,

gerichtet, in der sie sich zwar bereit erklärte, die von ihren Truppen besetzten Gebiete Südalbaniens zu räumen, „auch keinen Widerstand zu unterstützen oder direkt oder indirekt zu ermutigen“, aber zugleich eine Grenzberichtigung im Tal von Argirokastro gegen Zahlung einer Entschädigung in Höhe von zweieinhalb Millionen Frank an Albanien gefordert. Auf diese Note hat die griechische Regierung von den Großmächten volle sechs Wochen lang keine Antwort erhalten (in den letzten Märztagen war noch eine Mahnote an die Mächte abgegangen) — bis endlich am 7. April aus London gemeldet werden konnte, daß nunmehr die Mächte des Dreiverbandes den Entwurf ihrer Antwort auf die griechische Note vom 21. Februar den Dreimächten mitgeteilt hätten. Daß die albanische Zirkulärnote, in der vor etwa drei Wochen die Großmächte mit dringlichen Worten auf die Gefahren der Lage hingewiesen worden waren, eine Beantwortung erfahren habe, wurde bisher vergeblich erwartet.

Wie ist nun diese unverantwortliche lässige Behandlung einer so folgenschweren Frage als der südalbanischen zu verstehen?

Tatsache ist, daß die Mächte des Dreiverbandes wiederholt die Beantwortung der beiden Noten Griechenlands und Albaniens erbeten hatten, daß aber die Dreiverbandsmächte unter nichtigen Vorwänden diese Arbeit immer wieder auf die lange Bank schoben. Statt daß die Mächte durch eine einmütige Kundgebung die auflodernden Flammen im Keime erstickten, legte der Dreiverband absichtlich die Hände in den Schoß und zwang so auch den Dreibund, dem Gang der Ereignisse untätig zuzuschauen. Der Dreiverband, besonders Frankreich und Rußland, hat eben ein Interesse an der Aufrechterhaltung und Steigerung der Wirren, da er aus ihnen für seine politischen Absichten Kapital schlagen will.

Angesichts der gegenwärtigen Lage, die für den Frieden Europas verhängnisvoll werden kann, gibt es nur ein Mittel, mit dessen Ausführung jedoch nicht lange mehr gewartet werden dürfte: die Großmächte müssen geschlossen für eine endgültige Regelung der südalbanischen Frage im Sinne des Londoner Friedensprotokolls eintreten, also zugunsten des von ihnen bestellten Fürsten. Diese Frage nun kann wohl kaum anders als durch das Schwergewicht eines Spruches der Sechsmächte gelöst werden. Sicher würden sie ein schweres Unrecht auf sich laden, wenn sie es zugeben würden, daß der Fürst schon zu Beginn seiner Regierungszeit in einer Verkleinerung seines Gebietes willigen müßte. Ueberdies würde ein Nachgeben der Großmächte in bezug auf die Südgrenze sogleich den Kampf an der Nordgrenze Albaniens entfachen, wo die Bewohner der den Montenegrinern und Serben abgetretenen albanischen Gebiete gleiche Behandlung, d. h. ebenfalls eine Revision der Londoner Beschlüsse verlangen würden.

Es kommt für die nächste Zeit alles darauf an, ob und inwieweit die Mächte des Dreiverbandes sich in den gegenwärtigen Verhandlungen dem Standpunkt der Dreibundmächte nähern werden, die bekanntlich unbedingt den Bestand des jungen Fürstentums Albanien zu schützen und zu sichern beabsichtigen; denn Albanien ist geschaffen worden, weil Österreich es verlangte oder vielmehr, weil seine Schaffung das einzige Mittel war, verderblichen Zwiespalt innerhalb des Dreiverbandes zu bannen; kurz, Albaniens unverminderter Bestand ist Österreichs Heil, Albaniens Vereinträchtigung bzw. Untergang Österreichs Verhängnis.

Die Entscheidung bezüglich Südalbaniens kann also folgenschwer werden; schon zieht Serbien an der Westgrenze seines neuen Gebietes Truppen zusammen, angeblich um dem dortigen Vandalen einen Schlag zu versetzen. Dazu ist Serbien zweifelsohne berechtigt, falls dies der tatsächliche Grund der Konzentration ist; es wird sich nur fragen, ob der Schlag, den es gegen die Vandalen an der serbisch-albanischen Grenze führen will, diesseits der Grenze haltmacht — oder in Albanien niedersinkt.

Tagesgeschichtliches. Deutschland.

— Nach den Dispositionen des Reichstages

daß Du Dich gegen Mama und Dagmar lebenswürdiger zeigst, wie gestern bei unserer Ankunft, wo man Dir wegen der hübschen Meeresfahrt und den ausgestandenen Anstrengungen manches zugute hielt. Allen Ernstes fordere ich von der Frau, die meinen Namen trägt, gegen meine Verwandten die Rücksicht zu beobachten, die sie ihnen als meine Frau schuldet, zumal die vornehme Verwandtschaft ihr die glänzende Perspektive eröffnet, die Hermine Willen vormals für ihr Leben ersehnte!

Mit lächelndem Hohn hatte sie ihm zugehört. Ihre Gestalt rechte sich, schien noch zu wachsen, hochauferichtet trat sie vor ihn hin.

„Gehauere Dich nicht, bester Heldbrungen, und unterlasse den Kommandoton, der wohl auf dem Exerzierplatz der ländlichen Soldateska imponieren könnte, mir aber keineswegs behagt!“ sagte sie malitios. „Noch bin ich für den Drill nicht geeignet und gewöhnt, meinen Willen zu behaupten, und Deine Cousine ist mir, so ungern Du es auch hören magst, durchaus unsympathisch! Weshalb sollte ich mich zu einem Verleher zwingen, der mir nicht zugeht? Liebe und Haß sind Gefühle, welchen sich nicht gebieten läßt, und so wenig ich Dir einen Vorwurf aus der Neigung zu der schönen Cousine mache, so wenig sage ich mich aus leidigen Verwandtschaftsrücksichten irgend einem Drucke!“

Mit jähwinkenden Augen, bis in die Rippen bleich, schritt Werner auf die Türe zu.

„So wirst Du das Vergnügen haben, Dich während der Dauer Deines Hierseins nach eigenen Wünschen zu amüsieren, da ich mich auf keinen Fall von Deinen Zu- und Abweigungen beeinflussen lassen und mir einen Verleher versagen werde, zu dem es mich mit ganzer Seele drängt!“ erwiderte er in blästem Ton. [F. f.]

soßen in der letzten Aprilwoche die ersten Lesungen aller noch nicht beratenen Gesetzentwürfe auf die Tagesordnung gesetzt werden. Am 4. Mai soll die Etatsberatung fortgesetzt werden und zwar in der Reihenfolge: Reichskanzleretat, Auswärtiges Amt und Militärstat.

Die neuen Handelsverträge werfen ihre Schatten voraus. Österreich-Ungarn wünscht nicht die unveränderte Verlängerung der bestehenden Verträge, und die vor dem Feste mit gewaltiger Mehrheit von der Duma angenommene Regierungsvorlage auf Erhebung eines Zolles von rund 4 Mark für den Doppelzentner eingeführten deutschen Getreides, denn solches kommt nur in Frage, ist eine direkte Kampfansage Rußlands. Die deutsche Getreideeinfuhr nach Rußland wird durch den hohen Zoll erheblich eingeschränkt werden. Aber auch Rußland hat von der Maßnahme keinen wirtschaftlichen Vorteil; es werden durch sie vielmehr nicht nur die russischen Konsumenten, sondern auch die Produzentenkreise geschädigt. Die deutsche Ausfuhr in unserem Osten ist der Sache nach gütenteils durchzuführen, wenn auch nicht unmittelbar. Infolge der ungünstigen Verbindungen und der in Betracht kommenden weiten Wege wird es seine Schwierigkeiten haben, die fraglichen Produktionsstätten durch Verbilligung von Getreide- und Mehlgestaltung, wie es in dem neuen russischen Gesetze heißt, den Konsumtionsgebieten näher zu bringen. Das ganze Gesetz ist daher mehr als Kampfmäßnahme für den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland gedacht und sollte insofern für unsere Regierung vorbildlich sein.

Oesterreich-Ungarn.

Eine bedeutungsvolle Zusammenkunft fand am Dienstag in Abbazia (Istrien) statt, indem dort die beiden Minister des Auswärtigen, der österreichische, Graf Berchtold, und der italienische, Marquis di San Giuliano, die von ihren höchsten Ressortbeamten begleitet waren, politische Beratungen pflogen. Man geht nicht fehl, wenn man das Hauptthema in der albanischen Wirren sucht. Uebrigens ruft diese Zusammenkunft die Erinnerung wach an die zwischen dem italienischen Minister Tittoni und seinem österreichischen Amtsgenossen Grafen Goluchowski fast auf den Tag genau vor zehn Jahren am gleichen Orte abgehaltene Bepflegung.

Italien.

Der drohende Eisenbahnerstreik. Nachdem der zur Abwendung des geplanten Ausstandes der Eisenbahnbediensteten unternommene Vermittlungsversuch des Präsidenten der römischen Handelskammer ergebnislos verlaufen ist, muß man ernstlich mit der Möglichkeit eines Verkehrestreites rechnen. Während die „Föderazione“, d. i. der gemäßigste Teil der Eisenbahner, sowie der Verein der katholischen Eisenbahner sich durch die Zugeständnisse des Kabinetts Salandra für befriedigt erklärt haben, will das anarchistisch gefärbte „Syndikat“, das die große Mehrheit der Eisenbahner umfaßt, von einem Nachgeben nichts wissen und betonte in einer Reihe von Versammlungen in verschiedenen Städten die Notwendigkeit eines Streikes, der schon in aller nächster Zeit einzutreten habe.

Amerika.

Der amerikanisch-spanische Konflikt hat eine neue Verschärfung erfahren. Präsident Wilson droht mit der Besetzung von Tampico und Veracruz.

Hermischie Nachrichten aus Nah und Fern.

— Zur Wetterlage. Seit dem Osterfeste wird unsere Witterung beherrscht durch Ausläufer eines hohen Barometerstandes, der seinen Kern in Ungarn liegen hat. Er verursacht schönes Osterwetter, wie man es nicht besser hätte wünschen können. Am dritten Ostertag aber hatte ein aus dem Nordmeer liegender tiefer Barometerstand eine Zunge tiefen Druckes nach Deutschland vorgeschoben, die bei uns nur Bewölkung, aber in der Hamburger Gegend brachte. Ihm folgt sofort ein hoher Barometerstand vor über 770 mm von Westen, der bis Island reicht, eine Wetterlage verursachend, wie sie sonst zur Zeit der Eisheiligen im Monat Mai auftritt. Aber unsere Landwirte können sich freuen, denn wir haben nun unter der Herrschaft dieses hohen Barometerstandes eine Zeit lang vorwiegend trockene, meist heitere Witterung mindestens eine ganze Woche zu erwarten. Vorläufig wird dabei die Temperatur niedriger bleiben als seither, und leichte Nachtfröste sind nicht ausgeschlossen. Erst wenn wir auf die Westseite dieses Hochs gelangen und mehr östliche bis südliche Winde erlangen werden, wird es wärmer werden.

— Die Sommerfahrpläne, die am 1. Mai d. Js. in Kraft treten, sollen nach einer Verfügung der Eisenbahnverwaltung auf allen Eisenbahnstationen vom 15. April d. J. ab zur Einsichtnahme für das reisende Publikum öffentlich ausliegen.

— Wallau, 14. April. Am zweiten Feiertag geriet auf der Chaussee vor Wallau ein von Frankfurt kommendes Automobil in Brand. Die Karosserie verbrannte vollständig. Die vier Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

— Gießen, 17. April. (Die aufgeschobene „Salat“-Hochzeit.) Zu einem Gärtner kam vor drei Wochen ein junger Bauersmann aus der Umgegend und verlangte 60—70 Kopfe grünen Salat. Der Gärtner bedauerte, daß seine Pflanzung im Mistbeet noch nicht soweit sei und erst in 14 Tagen verkaufsfähige Salatköpfe geben würden. „Na“, meinte der Kunde, „ich wollte Hochzeit machen, aber da warten wir noch solange, bis Sie Salat haben.“ Der Gärtner hielt die Rede für Scherz, staunte aber nicht wenig, als acht Tage vor Ostern der angehende Gemann wiederkam, den Salat holte und beruhigt erklärte: „Nun kann die Heiraterei losgehen.“

— Dortmund, 14. April. Im benachbarten Bangerbrück erkrankten nach dem Genuß von gekauften Pferdefleisch die im Alter von 13 und 17 Jahren stehenden Schwestern Hippod. Die jüngere starb im Krankenhaus, die ältere liegt bedenklich darnieder. Die Behörde ordnete die Obduktion der Leiche an.

— Elberfeld, 16. April. Die neue Verhandlung gegen die Witwe Hamm aus Glandersbach, die sich noch einmal vor dem Schwurgericht verantworten muß, da der Straßentat des Oberlandesgerichts in Düsseldorf die Beschwerde gegen die Anordnung des Wiederaufnahmeverfahrens und gegen die Haftentlassung der unglücklichen Frau abgelehnt hat, wird in der in diesem Monat beim Landgericht Elberfeld beginnenden Schwurgerichtsperiode nicht mehr stattfinden. Nach eingehenden Diskussionen wird sich erst das Schurgericht, das im Juni

zusammentritt, mit dem Fall zu beschäftigen haben. Der Gesundheitszustand der Frau Hamm hat sich verschlechtert.

— Schweinfurt, 15. April. Bei einer Bootsfahrt auf dem Main ereignete sich ein schweres Unglück. Der Fabrikarbeiter Stabenrauch machte mit seinen beiden Töchtern und einer Nichte eine Kahnfahrt. Infolge Unvorsichtigkeit geriet der Kahn zu nahe an das Mainwehr, wurde von der Strömung erfasst und über das Wehr hinabgerissen. Alle vier Personen verschwanden in den Wellen und fanden den Tod. Ihre Leichen konnten geborgen werden.

— München, 15. April. Vier Kinder als Opfer eines Nordbrenners. In der Ofenstube hatte der Torflecher Senner, welcher zwischen Kolbermoor und der Abtlinger Aue mit seiner Frau und vier Kindern im Alter von vier bis acht Jahren ein kleines Haus bewohnte, während seine Frau nach Abtlingen gegangen war, um Einkäufe zu besorgen, seine Kinder zu Bett gebracht, die Ofenröhre verstopft und sich dann auf den Weg gemacht, um seiner Frau entgegenzugehen. Er sah, wie ein Mann vorbeijohnte, legte aber dem Umstande keine Bedeutung bei. Er war kaum eine Viertelstunde vom Hause entfernt, als an mehreren Stellen zugleich Flammen aus dem Häuschen schlugen. In kürzester Zeit war das Gebäude völlig niedergebrannt. Die heimkehrenden Eltern fanden ihre vier Kinder verkohlt unter den Brandtrümmern. Das Feuer soll aus Rache von einem Torflecher angelegt sein, der mit Senner zwei Tage zuvor Streit gehabt hatte. Die vier unschuldigen Kinder sind so in der Ofenstube als Opfer einer grausamen Rache geworden.

— Neuport, 15. April. Durch einen Brand ist gestern das Privathotel Melvin in Boston völlig zerstört worden. Dem Feuer sind sieben Personen zum Opfer gefallen. Einige sind verbrannt, andere haben den Versuch, sich durch einen Sprung auf die Straße zu retten, mit dem Leben bezahlen müssen. Eine achte Person wird vermisst und liegt jedenfalls noch unter den Trümmern begraben.

— New-York, 15. April. (Vierfache Hinrichtung im elektrischen Stuhl.) Wie gemeldet wird, sind die von verschiedenen Seiten unternommenen Schritte, vom Gouverneur eine Begnadigung der vier zum Tode verurteilten Mörder des Spielers Rosenthal zu erwirken, vergeblich gewesen. Die vier Banditen wurden am Montag morgen mittels des elektrischen Stuhles hingerichtet.

— Der Wehrbeitrag der reichsten Leute. Wie eine Berliner Korrespondenz hört, ergibt der Wehrbeitrag der fünf höchstbesteuerten Personen im Deutschen Reich die Summe von 22 Millionen Mark. Diese Summe verteilt sich in folgender Weise: Frau Bertha Krupp von Bohlen und Halbach hat am meisten zu zahlen, nämlich 8 800 000 M. An zweiter Stelle steht Fürst Guido Henckel von Donnersmarck mit 4 200 000 Mark. Fast ebenso viel, nämlich 4 100 000 Mark, entfallen auf Kaiser Wilhelm. An vierter Stelle steht der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz mit 3 400 000 Mark und an fünfter Stelle der Fürst von Thurn und Taxis mit 1 500 000 Mark.

— Rückgang der Tuberkulose-Sterblichkeit. Nach den Berechnungen der Königl.-Preuss. Statistischen Landesamtes ist die Sterblichkeit an Tuberkulose im Jahre 1913 weiter zurückgegangen. Es starben in Preußen 1912 noch 59 911, im Jahre 1913 dagegen 56 588 Personen, also 3328 weniger als im Jahre zuvor. Auf 10 000 Lebende berechnet, stellt sich die Sterblichkeitsziffer, die im Jahre 1912 noch 14,85 lautete, für das folgende Jahr noch auf 13,99. Vor zwanzig Jahren war die Ziffer um mehr als das Doppelte größer.

— Allerlei Werkwörter. Das französische Wort „Tambour“ ist angeblich aus dem deutschen „Dammbauer“ entstanden.

— Die Chinesen vermeiden bei ihren Häusern in der nach Norden gerichteten Seite sowohl Türen wie Fenster. — Nach Richard Schurig können die 32 Figuren auf dem Schachbrett 7 534 686 312 361 225 327 000 000 000 000 000 000 000 000 000 000 Stellen einnehmen. — In Argentinien ist in der Lage zwei Drittel seiner Maisernte auszufallen. — Einer Dame den Hof machen, wird bei den Mexikanern sonderbarer Weise mit den Worten ausgedrückt: hacer el oso, „den Bären spielen“.

— Der Oberst des 200. französischen Infanterie-Regiments erkrankte, als dieses bis auf den letzten Mann in Madagaskar zugrunde gegangen war und nur die Fahne des Regiments kam nach Frankreich zurück. — Der Zahnstocher findet zum erstenmale seine Erwähnung in den Briefen des griechischen Schriftstellers Alkiphron, der etwa 200 Jahre vor Christi lebte. — Die Türkei hat die teuerste Briefmarke der europäischen Staaten; sie hat einen Nennwert von 200 Pfennigen gleich 37,40 Mark. — Der Februar des Jahres 1914 war der wärmste seit über 160 Jahren. — Durch Zahlung der besagten Rente ist festgestellt worden, daß aus der Provinz Ostpreußen im Herbst etwa 26 000 alte Störche mit 38 000 Jungen fortziehen. — Die gesamte deutsche Handelsflotte kann in einer Stunde eine Ladung von fast 7 Millionen Tonnen Güter 10 Seemeilen weit befördern. — Die Durchschnittszahl der Schneetage in Deutschland beträgt etwa 32, nimmt aber in höheren und östlichen Lagen zu. — Auf der niedrigsten überhaupt bekannten Stufe der Kultur stehen die in Westafrika zwischen dem 5. und 6. Breitengrad ö. L. wohnenden Wandanagot.

— Wie soll man arbeiten? Die Summe der Arbeitsleistung erhöht zunächst eine zeitliche Begrenzung. Das Maß der Arbeitskraft ist individuell äußerst verschieden. Die Ermüdung macht sich bei dem einen schon nach kurzer Zeit, bei dem andern erst nach langer Tätigkeit geltend, ist auch bei demselben Menschen verschieden, je nach Art der Leistung und dem Aufgelegten zur Tätigkeit. Durchaus schädlich ist es, wenn die Nahrung dieses Sicherheitsventils durch Nahrungsmittel (Kaffee, Tee, Tabak) ausgeschaltet wird. Die tägliche Berufsarbeit soll auf acht Stunden bemessen werden, wie Dr. Engelen in Düsseldorf durch eingehende und umfassende Feststellungen im „Arzt als Erzieher“ bestätigt. Wichtiger als die Dauer der Arbeit ist die Art der Arbeitsverteilung. Ruhige, gleichmäßige, ungewundene Arbeit ist nur förderlich für die Gesundheit. Nicht die Summe der Arbeit zehrt an der Nervenkraft, sondern überhäuftes Arbeiten, zumal, wenn es sich mit heftigen Erregungen verbindet. Das Tempo der Arbeit steht in umgekehrtem Verhältnis zur Lebensdauer, Lebensleistung und Lebensgenuss. Erzwungene Arbeit ist gesundheitsschädlich, dagegen Arbeitsfreude hygienisch wertvoll. Schnelles konzentriertes Arbeiten bedeutet Vermeidung von Kraftvergeudung. Die durch richtige Arbeitsmethode gewonnene Zeit sei der Erholung gewidmet. Die Zeit der täglichen Erholung werde benutzt zum Aufenthalt in frischer, gesunder Luft, zu Muskelübungen durch mäßig getriebenen Sport, namentlich Rudern und Schwimmen. Auch vernünftiger Lebensgenuss ist zur Frischhaltung des Geistes notwendig, jede Abwechslung in angenehmer Beschäftigung dient zur Erholung der im Berufsleben angestrengten Geistesfunktionen. Neben der täglichen Erholungszeit sind zeitweise längere Erholungs-

Der Ge-
fährdet.
sahrt auf
d. Der
Töchter
richtigkeit
von der
nen. Alle
nden den
s Opfer
hatte der
und der
im Alter
während
entläufe zu
er verstand
Frau ent-
te, legte
kaum eine
Stellen
für jeffer
Die heim-
unter den
nem Streit
in der
den.
ist gestern
et worden.
n. Einige
durch einen
bezahlen
jedenfalls
ichtung
find die
itte, vom
erurteilen
gehewen.
mittels des
Wie eine
g der fünf
Summe
sch in fol-
nd Halbach
An zweiter
mard mit
000 Mark,
steht der
000 Mark
Lagis mit
Nach den
andesamtes
13 weiter
och 59.911,
28 weniger
net, steht
och 14.85
or zwanzig
größer.
ort „Lam-
entfanden.
der nach
r. — Nach
Schachbrett
000.000.000
Lage zwei
Dame den
reweise mit
n spielen.“
Regiments
Nadagasar
Regiments
findet zum
griechischen
vor Christi
uropäischen
tern gleich
war der
beflogenen
Dipreuchen
00 Jungen
an in einer
nen Güter
tszahl der
nt aber in
überhaupt
ta zwischen
anegor.
er Arbeits-
ung. Das
eben. Die
urzer Zeit,
d, ist auch
er Leistung
schädlich ist
durch Reiz-
Die tägliche
n, wie Dr.
fende Fest-
htiger als
berlebung.
r förderlich
geht an
mal, wenn
Tempo der
ebensdauer.
Arbeit ist
ch wertvoll.
ndung von
gewonnene
r täglichen
r, gesunder
nen Sport,
vernünftiger
wendig, jede
er Erholung
en. Neben
Erholungs-

pausen zur Gesunderhaltung der Nerven notwendig. Die For-
derung acht Stunden Schlaf ist eine Durchschnittsregel,
doch hat der Geistesarbeiter acht Stunden Schlaf unbedingt
nötig.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 16. April. Die am Ostermontag stattgefundene
Weltfahrt „Rund durch Westdeutschland“, die eine
Prüfungsfahrt für die demnächst stattfindende Olympiade
sein soll, war vom schönsten Wetter begünstigt. Veranstalter
dieser Olympia-Prüfungsfahrt war der Gau 9a (Sieg-
bahn) des D. R. V. Diese Fernfahrt wurde von zwei ver-
schiedenen Klassen ausgeführt. In Klasse A starteten die
Berufsfahrer und in Klasse B die Herrenfahrer. Die Liste
der Berufsfahrer wies 37 Rennungen auf; die der Herrenfahrer
38. Unter den Berufsfahrern konnte man die bedeutendsten
deutschen Straßenfahrer des Radrennsports kennen lernen.
Der Start dieser Fernfahrt war am Freitagmorgen bei Siegen.
Die Berufsfahrer starteten morgens 6.30 Uhr, während die
Herrenfahrer um 7 Uhr antraten. Die Strecke der Berufs-
fahrer war 266,4 Kilometer lang und führte über Wehlar-
Dillenburg — Haiger — Burbach — Neunkirchen — Siegen —
Marienborn — Deuz — Ober-Netphen — Büchel — Weimertshausen —

Laasphe — Biedenkopf — Gölbe — Kirchhain — Lehrbach —
Homberg — Grünberg — Vordorf — Dautbrunn nach Siegen, wo
an der Karlsruhe das Ziel war. Die Strecke der Herrenfahrer
wurde auf 231,1 Kilometer gekürzt und war bis Gölbe die
gleiche; von da ging die Fahrt über Marburg — Gieselberg —
Nehebrücke — Wellhausen — Völkart nach Siegen. — In der
Klasse der Berufsfahrer siegte Oberger-Berlin vor Götlich-
Kryk, Guschke-Berlin, Bauer-Charlottenburg und Döw-
Neu-Röhl, während bei den Herrenfahrern Weber-Wermels-
kirchen und Pfister-Schweinfurt, Knappe-Frankfurt a. M. und
Reilberger-Frankfurt a. M. Sieger wurde.

* Laasphe, 17. April. (Personalien.) Se. Durch-
laucht Fürst August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein hat die
Forstausseher Hartnack in Rietheim und Klingfpor zu
Hainhof nach bestandener Försterprüfung zum „Fürstlichen
Förster“ ernannt.

* Laasphe, 17. April. Wie der Rhein-Westf.-Zeitung
aus Altenhundem geschrieben wird, sollen auf der am 1. Juli
zu eröffnenden neuen Strecke Altenhundem — Birkelbach,
nach einer zwischen Vertretern der Eisenbahnverwaltung und
den in Betracht kommenden Interessenten stattgefundenen
Besprechung fünf Zugpaare, ein Arbeiterzugpaar und ein
Schülerzugpaar zwischen Heinsberg und Altenhundem verkehren.

* Feudingen, 17. April. Am Sonntag, abends 8 Uhr,
findet im Gemeindehause ein Familienabend statt. Ein
reiches Programm ist vorbereitet. Wir laden hierzu ganz
besonders die Konfirmanden und deren Eltern ein, sowie
alle Freunde christlicher Jugendarbeit. Eintritt frei. Nach-
mittags finden Jungfrauenverein- und Jugendversammlung
wie sonst statt.

* Berleburg, 17. April. Die Verhandlung gegen Dr. Althaus
von hier findet am 28. d. Mts. vor dem Schwurgericht
in Amsberg statt. Die Anklage lautet auf Mord. Man
darf gespannt sein, wie sich die Geschworenen zu den Vorwürfen
des Angeklagten stellen werden.

Probieren Sie, bitte,

Maggi's Familien-, Maggi's Kugel-
Suppe oder irgend eine andere der mehr
als 40 Sorten von Maggi's Suppen.
Sie werden sicher nur noch diese kochen.

Kreis-Krieger-Verband Wittgenstein.

Am Sonntag den 26. April d. Js., nachmittags 2⁴⁵
beginnend, findet im Kurhaus Kohlstaedt zu Laasphe die
ordentliche Frühjahrs-Delegierten-Versammlung statt.

Tagesordnung:

1. Festsetzung der Zahl der anwesenden Delegierten.
 2. Jahresbericht.
 3. Kassenbericht.
 4. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern. (Abgelaufen ist die
Wahlzeit der Kam. Kassenführer Radt und Beisitzer Beigel)
 5. Wahl des Ortes des Herbstversammlungs. (Kriegerverein Feud-
dingen beantragt, die Versammlung gelegentlich seines Krieger-
festes am 2. August d. J. in Feudingen abzuhalten.)
 6. Anträge der Sanitätskolonnen Berleburg und Erndtebrück auf
einen Zuschuß aus der Verbandskasse.
 7. Besprechung über die Abhaltung von Preisschießen im Verbands.
 8. Bericht über die Sterbefälle des Deutschen Kriegerbundes.
 9. Verschiedenes.
- Eine Vorstands-Sitzung findet um 2.15 Min. nachmittags
im gleichen Lokale statt.
Alle Kameraden sind freundlichst eingeladen. Stimmrecht haben
jedoch nur die anwesenden Delegierten.

Der Vorsitzende:

Fehr. von Wittgenstein.

Am Sonnabend den 18. April, abends 1²⁹ Uhr
findet im Gasthaus des Herrn Dürsch
zu Erndtebrück eine

öffentliche Versammlung

statt.

Redner: Herr Landtagsabgeord. Krüger-Hoppenrade (Marx)
Nationalliberaler Kreisverein
Siegen—Wittgenstein—Biedenkopf.

Aug. Mittelmann, Laasphe,
Fahrradhandlung

Generalvertreter der Akt.-Ges. vorm. Seidel & Naumann, Dresden
für den Kreis Wittgenstein,
empfiehlt erstklassige

Fahrräder

wie:

Germania,
Brennabor,
Göricke,
Adler

zu mäßigen Preisen.
Auf Wunsch Abschlagszahlung.
Billige Fahrräder, wie sie die Versandhäuser führen, mit
Pneumatik und Freilaufnabe schon von 50 Mk. an.

Sämtliche Zubehörteile sehr billig.

Mäntel . . . von Mk. 2.25 an,
Schläuche . . . von Mk. 1.80 an,
Laternen . . . von Mk. 1.70 an,
Fußpumpen von Mk. 0.65 an.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Ritter'sche Dampfziegeleien, Wallau
Abt. Maschinen

Lieferrn

kompl. Maschinenanlagen

für Schreiner, Metzger, Bäcker und alle Gewerbe.

Motore, Transmissionen, Riemen.

Beste Ausführung. Niedrige Preise.

Bekanntmachung.

Am Montag den 20. April cr. beginnt die Flußschau der
Sahn vorm. 11^{1/4} Uhr bei Feudingen und endet an der Provinzial-
grenze bei Niederlaasphe.

Die Flußschau der Eder beginnt am Dienstag den 21. April
vormittags 8^{1/2} Uhr bei Erndtebrück und endet an demselben Tage
in Raumland. Am folgenden Tage, Mittwoch den 22. April wird sie
vormittags 8^{1/2} Uhr von Raumland aus fortgesetzt und endet an der
Provinzialgrenze unterhalb Beddelhausen.

Am Tage der Schau bis nach vollendeter Schau muß die Wiesen-
bewässerung auf allen am Flußufer befindlichen Wiesen unterbleiben
und die Stachel- und Drahtzäune, Hecken usw. so eingerichtet sein, daß
die Kommission ungehindert am Ufer entlang gehen kann. (§ 2 der
Regierungs-Polizei-Verordnung vom 25. November 1897, Amtsblatt
S. 708).

Berleburg, den 8. April 1914.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Achtung! Volksbelustigung!
Sonntag, 19. April in Erndtebrück
Winters Luftschiffchaukel, Kraftmesser usw.

Westhoff's Magenbittern Hüsten i. W.
ist appetitregend, verdauungsfördernd. Chemisch
untersucht und empfohlen. — Sollte daher in keinem
Haushalt fehlen. In Wirtschaften auch in Original-
flaschen von 1/4, 1/2 und 1 Liter Inhalt zu haben.
Man verlange ausdrücklich
„Westhoff's“.

Empfehle zur sofortigen Diefierung
Ammoniak-Superphosphat,
Thomasmehl,
Schwefels. Ammoniak u. Chilisalpeter.
Friedr. Langenbach, Laasphe
Lahnstraße.

Bum Schulwechsel
empfehle sämtliche
Schulbücher

für Stadt-, Land- und Fortbil-
dungsschulen in den neuesten Auf-
lagen und sehr festen Einbänden,
sowie sämtliche
Schulartikel,

als Schulranzen, Schultaschen,
Tafeln, Federkasten, Zirkel,
Reißzeuge, Reißbretter, Farb-
kasten, Buntstifte etc.
zu allerbilligsten Preisen.

Hermann Jung, Laasphe.
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Peru-Guano
„Vogelmarke“
bestgeeignetes Düngemittel
zu Kartoffeln,
zu beziehen von

Louis Ritter Nachfolger
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Chilisalpeter,
so lange Vorrat, offeriert billigst

Louis Ritter Nachfolger,
Breidenbach, Kr. Biedenkopf.

Ein Waggon prima

Sekkartoffeln

trifft in den nächsten Tagen hier
ein und empfiehlt

H. Belz (Eder),
Erndtebrück.

Hermann Jung
Laasphe,
jeht:
Telephon No. 40.

Sämtliche
Schulbücher

für Stadt-, Land- und Fortbil-
dungsschulen in den neuesten Auf-
lagen und guten Einbänden. Ge-
bücher für ein- und mehrklassige
Schulen, Rechenbücher sowie sämtl.
Schulartikel,

als Schulranzen, Schul-
taschen, Tafeln, Zeichen-
blätter mit Blocks, Farb-
kasten, Reißzeuge, Reiß-
schieben, Reißbretter etc.
sind stets vorrätig.

Aug. Imgardt,
Buch- und Schreibwarenhandlung,
Laasphe.

Aus Posen sind zwei Waggon
echte Fürst Bismarck-

Saatkartoffel

an mich abgesandt. Diese Kartoffel
ist eine ertragreiche, rauhe- und rot-
schalige Züchtung Cimbals mit
mittelgroßen Knollen, außerordent-
lich mehlig und auch in hiesiger
Gegend beliebt. Solange Vorrat
reicht, offeriere pr. Str. zu 3.50 M.

Gustav Senfer, Oberndorf,
Samenhandlung.

Einige Abteile in meiner

Scheune
verpackt.
G. Bollmar, Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt
Laasphe für das Rechnungsjahr
1914 liegt vom Dienstag den
14. April cr. ab eine Woche lang
im Magistratsbüro zur Einsicht
der Steuerpflichtigen offen.

Es wird darauf hingewiesen,
daß nur den Steuerpflichtigen des
Veranlagungsbezirkes die Einsicht
in die Rolle gestattet ist.

Laasphe, den 14. April 1914.

Der Bürgermeister: Kopp.

Laasphe Schützenverein.

Zur diesjährigen General-Ver-
sammlung sind evtl. Anträge
bis zum 26. April einschließlich
beim Vorsitzenden schriftlich einzu-
bringen.

Der Vorstand.

Bürger- u. Verkehrsverein,
Laasphe.

Wir bitten diejenigen Einwohner
von Laasphe und Umgegend, welche
Sommerwohnungen für
Kurgäste abzugeben haben, dieses
bis zum 25. April d. J. beim
Vorsitzenden Herrn Aug. Mittel-
mann melden zu wollen, damit
die Eintragung in das Wohnungs-
verzeichnis erfolgen kann.

Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Laasphe.

Die diesjährige

Frühjahrs- Versammlung

verbunden mit Verlosung findet
Sonntag den 19. April, nach-
mittags 4 Uhr im Saale des
Herrn Fritz Bösch hiersebst statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Lokalziegen-
schau.
2. Wahl der Preisrichter.
3. Verschiedenes.
4. Verlosung.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Ziegenzuchtverein Erndte- brück.

Sonntag den 19. April, nam-
mittags 2^{1/2} Uhr findet die dies-
jährige Verlosung bei Wirt
Sahmannshausen statt.

Um zahlreichen Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Prima Apfelwein

empfiehlt
Gasthof Mengel,
Laasphe.

H. Sauerkraut
frisch eingetroffen. Pfd. 10 Pfg.
Laasphe. Frau W. Hoch.

Frühling eingetroffen und stets
vorrätig:

frischen Blumenkohl,
Spinat, Salat.

Ferner
Äpfel, Apfelsinen usw.

Wegen schnellstem Verkauf Preise
billig.

Max Rosenbaum, Laasphe.

Goldenes Kettenarmband
auf dem Weg zur Weintel
verloren. Wiederbringer Belohnung.
Pfarrer Bauer, Laasphe.

Codesanzeige.

Heute morgen 4 1/2 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die

Witwe Schlossermeister Friedrich Schröder

Louise geb. Fischer

im 87. Lebensjahre.

Dies zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, Neunkirchen, Trengelbanz, Wiesbaden,
Dorsten, den 15. April 1914.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Brennholzverkäufe

in der Fürstlichen Oberförsterei **Erndtebrück**.

Montag 20. April cr., morgens 9 1/2 Uhr

kommen an Ort und Stelle folgende Brennholzquantitäten zum öffentlichen Ausgebot und zwar aus dem Forstorte:

Werkeite 9d

12,60 rm Buchen-Schaffholz II,

208,00 " " Stammreifig.

Ferner nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokale der Wwe. C. M.

Martin, Erndtebrück, aus dem Forstorte:

Schmalenheid 53d

9,50 rm Buchen-Schaffholz I,

103,90 " " II,

47,00 " " Stammreifig,

73,00 " " Astreifig.

Montag den 27. April cr., vorm. 9 1/2 Uhr

kommen an Ort und Stelle folgende Brennholzquantitäten zum öffentlichen Ausgebot und zwar aus dem Forstorte:

Schmalenheid 53d

128,90 rm Buchen-Schaffholz I,

70,00 " " II,

16,00 " " Stammreifig,

302,00 " " Astreifig.

Fortsetzung nachmittags 2 Uhr im Forstorte:

Hohehaup 52c

196,00 rm Buchen-Stammreifig

und nachmittags 3 Uhr im Forstorte:

Amthauserrain 27b

256,00 rm Buchen-Stammreifig.

Ein Drittel des Steigerpreises ist im Termine anzuzahlen. Die

sonstigen Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Nationalliberaler Kreisverein

Siegen—Wittgenstein—Biedenkopf.

Am Sonntag den 19. April findet im Saale des Gasthauses Koch in

Laasphe der Parteitag

des Nationalliberalen Kreisvereins Siegen—Wittgenstein—Biedenkopf statt.

Nach der Vertreter-Versammlung

öffentliche Versammlung

um 3 Uhr nachmittags.

Hauptredner: Herr Landtagsabg. Krüger-Hoppenrade (Marl).

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, recht zahlreich zu der Veranstaltung erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

J. A. Seutel.

Gewerbliche Fortbildungsschule in Laasphe.

Das Schuljahr beginnt am 20. April.

Die Aufnahme der neu eintretenden Schüler findet statt:

am Montag den 20. April um 6 Uhr in der Stadtschule

(Fabrikarbeiter),

am Dienstag den 21. April um 6 Uhr in der Stadtschule

(Kaufleute) und

am Dienstag den 21. April um 6 Uhr in der Kirchschule

(Handwerker).

Laasphe, den 2. April 1914.

Der Leiter der Fortbildungsschule:

Seiler.

Spar- und Vorschuß-Verein Laasphe.

Eingetragene Genossenschaft m. u. S.

Die ordentliche

Generalversammlung

am Samstag den 18. April cr., nachmittags 5 Uhr

im Kurhaus Kohlhaedt abgehalten werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstehenden.
2. Vorlage des Jahres-Abschlusses sowie der Bilanz und Entlastung des Vorstandes pro 1913.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
6. Verschiedenes.

Laasphe, den 4. April 1914.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Rechnungen an die Stadt Laasphe für das Rechnungsjahr 1913 sind umgehend einzureichen.

Laasphe, 9. April 1914.

Der Bürgermeister: Koop.

Als Rassenärzte bei der Allgem. Ortskrankenkasse und der Landkrankenkasse des Kreises Wittgenstein sind zugelassen die Herren:

Dr. Florin, Berleburg,
Geheimr. Dr. Suder, Laasphe,
Dr. Bönnemann, Laasphe,
Dr. Meißner, Erndtebrück,
Dr. Siedemann, Berleburg,
Dr. Fischer, Battenberg,
Sanitätsrat Dr. Schlüter,
Hallenberg,
Dr. Suren, Winterberg,
Dr. Schäfer, Steinbrücken.

Die Inanspruchnahme anderer Ärzte auf Kosten der Kasse, abgesehen von dringenden Fällen, ist nicht zulässig. Die Wahl unter den Rassenärzten steht den Mitgliedern frei. Doch ist immer nur der zunächst wohnende Arzt in Anspruch zu nehmen, wenn das Mitglied nicht die Mehrkosten für die Inanspruchnahme eines weiter entfernt wohnenden, verpflichteten Arztes übernimmt.

Berleburg, 15. April 1914.

Der Vorstand

Allgem. Orts- Landkrankenkasse des Kreises Wittgenstein.
Riedesel, Dödel,
Vorsteher. Stellv. Vorst.

Zur Behandlung zahnkranker Rassenmitglieder sind seitens des Versicherungsamtes bisher zugelassen die Zahnärzte:

P. Guntermann, Berleburg,
S. Schnauß, Berleburg,
S. Kraft, Erndtebrück,
Karl Maak, Bilsenbach.

Anderer als die vorstehend genannten dürfen auf Kosten der Kasse nicht in Anspruch genommen werden.

Berleburg, 15. April 1914.

Der Vorstand

Allgem. Orts- Landkrankenkasse des Kreises Wittgenstein.
Riedesel, Dödel,
Vorsteher. Stellv. Vorst.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Reizhusten

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

6100 not. beglaub. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst beladene und wohlschmeckende Bonbons. Paket 5 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben bei:

L. Hosh, Conditorei, Cafee,

Laasphe,

C. Schröder, Conditorei,

Laasphe.

Fritz Böh, Teudingen.

Vereinshaus: Laasphe

Feldstraße.

Sonntag Abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr: Missions-Gesellschaft für Frauen und Mädchen.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung für Männer u. Jünglinge.

Gottesdienste in Laasphe.

Quasim., 19. April.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.

Kollekte für das Johannisstift in Paderborn.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst und Hauslehre in Niederlaasphe.

Hierzu Nr. 16 des Allg. Familienbl.

Preiswertes Angebot

Damen-Corsetts

Damen-Corsett,	grau Dress mit Spiralfedern	95
Damen-Corsett,	Frack-Fasson, grau Dress mit Spiralschleife und -federn,	150
Damen-Corsett,	Frack-Fasson, moderner Schnitt, guter Stoff, schön garniert,	250, 225
Damen-Corsett,	lange, moderne Fasson, guter Dress, in beige, lila und hellblau, sehr billig	250
Damen-Corsett,	Frackfasson, tiefgeschürrend, grau Satinceder,	300
Damen-Corsett,	grau Dress, extra lange, moderne Fasson, mit breiter Spitze garniert,	375
Damen-Corsett,	extra lange, moderne Fasson, gestreifter Stoff mit waschbaren Einlagen, sehr billig,	400
Damen-Corsett,	Frackfasson, rotschürrende, waschbare Einlagen,	450
Damen-Corsett,	extra lange, moderne Fasson, grau Dress, mit Einlage „Triumph“, beste rotschürrende Einlage,	450
Damen-Corsett,	extra lange Form, prima einfarbig und gemustert, Satin-Dress, mit besser rotschürrender Einlage „Triumph“,	550, 500
Damen-Corsett,	moderne lange Form, prima Satindress, mit Sturmhalter,	650
Damen-Corsett,	extra lange Form, prima Damast,	875
Reform-Corsetts,	für Damen, weiche Verarbeitung, vorzüglicher Sitz,	350, 250
Büstenhalter,	für Damen, weiß, vorzüglicher Stoff, guter Sitz,	375, 290
Kinder-Corsetts,	grau und weiß, mit Achselträger, gute Qualität,	175, 135
Kinder-keibchen,	gestrickt, Trikot und porz., in großer Auswahl,	175

sehr billig.

J. Heineberg & Co.

Steinweg 2 1/2

Marburg a. L.